Mehr Wertschöpfung mit differenzierten Rohstoffen

**Eine Stossrichtung in der Weiterentwicklung der Agrarpolitik ist die Anpassung der Rahmenbedingungen, damit ein möglichst grosser Anteil der Wertschöpfung bei den Landwirtinnen und Landwirten ankommt. Eine Studie der Agridea kommt zum Schluss, dass dies am besten mit differenzierten Rohstoffen erreicht werden kann.**

Mit dem Bericht «Gesamtschau zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Agrarpolitik» vom 1. November 2017 hat der Bundesrat verschiedene Stossrichtungen zur zukünftigen Entwicklung der Agrarpolitik aufgezeigt. Eine dieser Stossrichtungen hat das Ziel, dass ein möglichst grosser Anteil der Wertschöpfung bei den Landwirtinnen und Landwirten ankommt. Welche Faktoren dazu beitragen können, beleuchtet eine kürzlich publizierte Studie der Agridea (Réviron et al. 2017).

Die Studie kommt zum Schluss, dass die Differenzierung auf der nachgelagerten Stufe der Verarbeitungsbetriebe oder des Handels keine Garantie dafür ist, dass die Landwirtinnen und Landwirte mehr Geld für ihre Rohstoffe erhalten. Aus Sicht der Verarbeiter ist es legitim, dass sie für ein generisches landwirtschaftliches Produkt den von der Branchenorganisation festgelegten Richtpreis zahlen, da sie für die Innovation und den kommerziellen Erfolg des Endprodukts verantwortlich sind. Von der nachgelagerten Differenzierung profitieren die Landwirtinnen und Landwirte deshalb vor allem, wenn die Zutat landwirtschaftlichen Ursprungs bereits ein „differenzierter“ Rohstoff ist und dieser vom Verarbeiter als für die Qualität des Endprodukts unabdingbar angesehen wird.

Ebenfalls stellen Réviron et al. (2017) fest, dass Transparenz hinsichtlich der Margen in der Wertschöpfungskette einen positiven Effekt auf die Verteilung der Wertschöpfung innerhalb der Kette haben kann. Die Kenntnis dieser Margen löst nicht in jedem Fall Veränderungen im Verhalten der Verarbeiter und/oder des Detailhandels aus. Wenn die verschiedenen Akteure auf Augenhöhe verhandeln, hat dies aber in der Regel einen positiven Einfluss.

Aus Sicht Agrarpolitik bedeutet dies, dass zukünftig ein noch stärkerer Fokus auf die Förderung von Projekten gelegt werden sollte, die eine Produktdifferenzierung bereits auf Stufe Landwirtschaft zum Ziel haben. Dies ist der beste Garant dafür, dass ein möglichst grosser Teil der Wertschöpfung auf Stufe Landwirtschaft resultiert. Ebenfalls bleibt die Förderung der Margentransparenz für den Bund eine wichtige Aufgabe.

Die komplette Studie von Réviron et al. 2017 ist verfügbar unter: https://www.agridea.ch/de/publikationen/publikationen/maerkte-internationale-zusammenarbeit/maerkte-wertschoepfungsketten/wertverteilung-in-der-wertschoepfungskette/